

Jens Reinke

Impairment Test nach IAS 36

*Grundlagen, Durchführung,
abschlusspolitisches Potenzial*

Impairment Test nach IAS 36

Grundlagen, Durchführung, abschlusspolitisches Potenzial

Von
Dr. Jens Reinke

ERICH SCHMIDT VERLAG

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter
ESV.info/978 3 503 12463 3

Zugl.: Hamburg, Helmut-Schmidt-Universität/
Universität der Bundeswehr Hamburg, Diss., 2009 u.d.T.

Impairment test nach IAS 36: Abschlusspolitisches Potenzial
bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags und
der Bildung von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten

Gedruckt mit Unterstützung
der Helmut-Schmidt-Universität
Universität der Bundeswehr Hamburg

Gedrucktes Werk: ISBN 978 3 503 12092 5
eBook: ISBN 978 3 503 12463 3

Alle Rechte vorbehalten
© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2010
www.ESV.info

Ergeben sich zwischen der Version dieses eBooks
und dem gedruckten Werk Abweichungen,
ist der Inhalt des gedruckten Werkes verbindlich.

Geleitwort

Die aktuelle Finanzmarktkrise hat erneut überaus deutlich gemacht, dass die Wertvorstellungen über Vermögensgegenstände höchst subjektiv sind. Die Abbildung von Vermögen in Bilanzen zu den historischen Anschaffungskosten ist mithin nur ein objektivierter Wertansatz, der jedoch stets kritisch bezüglich der aktuellen Werthaltigkeit zu überprüfen ist und daher nicht als objektiv „richtiger“ oder „zutreffender“ Wert verstanden werden kann. Die Werte können nur vor dem Hintergrund der Abbildungsprämissen als richtig und zutreffend bezeichnet werden. Eine Betrachtung der Abbildungsprämissen für den Wertansatz von Vermögensgegenständen und Schulden offenbart jedoch, dass die formulierten Prinzipien „Ansatz zu den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren beizulegenden (erzielbaren) Wert“ bzw. „Ansatz zum *fair value*“ für die konkrete Wertermittlung wenig hilfreich sind. Es stellt sich nämlich sogleich die Frage, was denn der *fair value* bzw. der erzielbare Betrag sei. IAS 36.6 beantwortet dies zunächst einleuchtend mit dem niedrigeren aus Nettoveräußerungs- (*fair value less costs to sell*) und Nutzungswert (*value in use*). Beide Werte sind aber für die allermeisten Vermögensgegenstände objektiv nicht zu ermitteln. Der Wert eines konkreten Vermögensgegenstands ist nur im Moment seines Verkaufs „*between knowledgeable, willing parties in an arms's length transaction*“ (IAS 39.9) objektiv zu beobachten. Der fingierte Verkauf „*fair value is the amount for which an asset could be exchanged, or a liability settled ...*“ (IAS 39.9) führt schon zu erheblichen Einschätzungsproblemen. Daher sind auch die in IAS 36.6 genannten Werte nur über umfangreiche weitere Erläuterungen als objektivierte Werte anzusehen. Gleichwohl sind bei jeder Jahresabschlusserstellung und unabhängig vom Rechnungslegungssystem viele dieser Wertbestimmungen notwendig, was zu Ermessensspielräumen führt. Unter der Annahme, dass bei der Abbildung von Unternehmen durch die Möglichkeit der Beeinflussung der Abschlussadressaten nicht immer eine neutrale, sondern eine interessen geleitete Einschätzung erfolgt, bedeutet dies, dass in der Anwendung der Abwertungsvorschriften erhebliches abschlusspolitisches Potenzial zu vermuten ist.

In diesem Kontext hat Herr Reinke in seiner Dissertationsschrift das sich im Rahmen des *impairment test* ergebende abschlusspolitische Potenzial herausgearbeitet, an Beispielen eindrucksvoll verdeutlicht und empirisch belegt. Entstanden ist eine klar strukturierte, wissenschaftlich überaus fundierte und auch sprachlich sehr ansprechende Abhandlung, die so-

wohl bei wissenschaftlichen wie auch praktischen Fragestellungen im Bereich von Wertminderungen nicht nur bei Bilanzierung nach den IFRS sehr empfohlen werden kann.

Hamburg, im August 2009

Univ.-Prof. Dr. Stefan Müller

Vorwort

Die Werthaltigkeit von Vermögenswerten ist im Rahmen der Folgebewertung regelmäßig zu prüfen, sodass der *impairment test* nach IAS 36 einen zentralen Aspekt der IFRS-Rechnungslegung darstellt. Hauptanwendungsfall für den *impairment test* ist das langfristige operative Vermögen eines Unternehmens. Sofern der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht verlässlich bestimmt werden kann, ist die Werthaltigkeit auf Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu prüfen. Sowohl für den Bilanzierenden als auch für einen externen Abschlussadressaten ist neben den im Standard festgelegten Regelungen von Interesse, ob und inwiefern diesen Regelungen abschlusspolitisches Potenzial innewohnt und ob und inwieweit Letzteres durch Angaben im Anhang relativiert wird.

Mein besonderer Dank gilt meinem akademischen Lehrer, Herrn Univ.-Prof. Dr. Stefan Müller, Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg, für die wissenschaftliche Betreuung, die jederzeitige Diskussionsbereitschaft, die wertvollen Hinweise und Anregungen sowie die Übernahme und zügige Erstellung des Erstgutachtens. Weiterer Dank gebührt Frau Univ.-Prof. Dr. Inge Wulf, Technische Universität Clausthal, für die sofortige Bereitschaft zur Übernahme des Zweitgutachtens. Zudem danke ich Frau Univ.-Prof. Dr. Matija Denise Mayer-Fiedrich und Herrn Univ.-Prof. Dr. Bert Kaminski, beide Helmut-Schmidt-Universität / Universität der Bundeswehr Hamburg, für ihr Mitwirken als Prüfer im Rigorosum.

Für die Diskussionsbereitschaft und die wertvollen Hinweise in allen Phasen dieser Arbeit danke ich außerdem meinen derzeitigen sowie ehemaligen Kollegen. Insbesondere seien Herr Dipl.-Kfm. Markus Kreipl, Herr Dipl.-Kfm. Tobias Lange, Herr Dipl.-Kfm. Ulf Papenfuß sowie Herr Dr. Christian Wobbe erwähnt.

Von ganzem Herzen danke ich darüber hinaus meinen Eltern, Angelika und Uwe Reinke, die mir auf meinem bisherigen Lebensweg stets ein großer Rückhalt waren und mich außerordentlich und in allen Belangen unterstützt haben. Die größte zeitliche Entbehrung musste sicherlich meine Freundin Svenja auf sich nehmen. Für das dennoch entgegengebrachte Verständnis und die Unterstützung danke ich ihr ganz herzlich.

Hamburg, im August 2009

Dr. Jens Reinke

Inhaltsübersicht

Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XVII
Tabellenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
1 Einleitung	1
2 Abschlusspolitik und Abschlussanalyse	7
3 Fair value accounting nach IFRS.....	37
4 Einordnung des impairment test nach IAS 36 in den Kontext der Folgebewertung	53
5 Aufgabe und Struktur des impairment test nach IAS 36	73
6 Ermittlung des erzielbaren Betrags	87
7 Konzept der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit).....	173
8 Impairment test: Berücksichtigung im Jahresabschluss und Angaben im Anhang	217
9 Empirische Analyse zur Durchführung von impairment tests im DAX, MDAX und SDAX.....	233
10 Schlussbetrachtung	285
Literaturverzeichnis	291
Stichwortverzeichnis	317
Autor	323

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	IX
Inhaltsverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XVII
Tabellenverzeichnis	XXI
Abkürzungsverzeichnis	XXV
1 Einleitung	1
1.1 Problemstellung und Zielsetzung.....	1
1.2 Gang der Untersuchung.....	3
2 Abschlusspolitik und Abschlussanalyse	7
2.1 IFRS und Abschlusspolitik	7
2.2 Spannungsverhältnis zwischen Abschlusspolitik und Abschlussanalyse.....	12
2.3 Ziele der Abschlusspolitik.....	14
2.3.1 Finanzpolitische Ziele	15
2.3.2 Informationspolitische Ziele	18
2.3.3 Individuelle Ziele der Unternehmensleitung	20
2.4 Instrumente der Abschlusspolitik.....	22
2.4.1 Sachverhaltegestaltungen	26
2.4.2 Darstellungsgestaltungen	27
2.4.2.1 Explizite Wahlrechte.....	29
2.4.2.2 Ermessensspielräume	30
2.5 Grenzen der Abschlusspolitik	33
3 Fair value accounting nach IFRS.....	37
3.1 Begriff des fair value.....	37
3.2 Ziele und Auswirkungen des fair value accounting	40
3.3 Ermittlung des fair value	43
3.4 Fair values in ausgewählten IFRS-Standards	46

4	Einordnung des impairment test nach IAS 36 in den Kontext der Folgebewertung	53
4.1	Grundlagen der Folgebewertung bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten.....	53
4.2	Abschreibungen von einzelnen Bestandteilen einer Sachanlage: Komponentenansatz	55
4.3	Planmäßige Abschreibungen im Rahmen der Anschaffungskostenmethode (cost model)	58
4.4	Planmäßige Abschreibungen im Rahmen der Neubewertungsmethode (revaluation model).....	62
5	Aufgabe und Struktur des impairment test nach IAS 36	73
5.1	Anwendungsbereiche des impairment test nach IAS 36.....	73
5.2	Verpflichtungen zur Durchführung eines impairment test	77
5.3	Anhaltspunkte für eine Wertminderung	81
5.4	Aufbau und Systematik des impairment test	83
6	Ermittlung des erzielbaren Betrags	87
6.1	Erzielbarer Betrag (recoverable amount)	87
6.2	Nutzungswert (value in use)	92
6.2.1	Konzept des Nutzungswerts	92
6.2.2	Planungsmodelle für die künftigen Cashflows	95
6.2.2.1	Traditioneller Ansatz (traditional approach)	96
6.2.2.2	Erwarteter Cashflow Ansatz (expected cash flow approach)	97
6.2.3	Ermittlung der zukünftig erwarteten Cashflows	101
6.2.3.1	Bestimmung des Prognosezeitraums	101
6.2.3.2	Bewertungsphasen.....	102
6.2.3.2.1	Detailplanungsphase.....	104
6.2.3.2.2	Fortschreibungsphase.....	105
6.2.3.3	Schätzung der Cashflows für die Detailplanungsphase.....	106
6.2.3.3.1	Bestimmung des Cashflows aus fortgesetzter Nutzung.....	109
6.2.3.3.2	Behandlung von Investitionen	110
6.2.3.3.3	Behandlung von Restrukturierungen	112
6.2.3.3.4	Behandlung von Finanzierungsvorgängen, Steuereffekten und Cashflows in Fremdwährung ..	114

6.2.3.4	Schätzung der Cashflows für die Fortschreibungsphase	115
6.2.3.5	Schätzung des Cashflows bei Abgang am Ende der Nutzungsdauer.....	117
6.2.3.6	Abschlusspolitische Potenziale bei der Ermittlung der zukünftig erwarteten Cashflows	118
6.2.4	Bestimmung des Diskontierungszinssatzes (discount rate).....	120
6.2.4.1	Risikoloser Zinssatz.....	124
6.2.4.2	Berücksichtigung des Risikos im Diskontierungszinssatz	128
6.2.4.2.1	Konzept des durchschnittlich gewichteten Kapitalkostensatzes des Unternehmens (weighted average cost of capital).....	129
6.2.4.2.2	Bestimmung des Eigenkapitalkostensatzes mit dem capital asset pricing model (CAPM)	132
6.2.4.2.3	Ermittlung des Fremdkapitalkostensatzes.....	138
6.2.4.2.4	Allgemeine Kritik am WACC und am CAPM.....	140
6.2.4.3	Problematik der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes vor Steuern (pre-tax discount rate)	143
6.2.4.4	Abschlusspolitische Potenziale bei der Bestimmung des Diskontierungszinssatzes	146
6.3	Nettoveräußerungswert (fair value less costs to sell)	148
6.3.1	Konzept des Nettoveräußerungswerts	148
6.3.2	Marktpreisorientiertes Verfahren (market approach)	150
6.3.2.1	Vorliegen eines Verkaufsvertrags.....	150
6.3.2.2	Vorliegen eines aktiven Marktes	151
6.3.2.3	Beste verfügbare Informationen.....	152
6.3.3	Kapitalwertorientiertes Verfahren (income approach)	152
6.3.3.1	Unterschiede zwischen beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert hinsichtlich der Schätzung der zukünftig erwarteten Cashflows	153
6.3.3.2	Unterschiede zwischen beizulegendem Zeitwert und Nutzungswert hinsichtlich der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes	155
6.3.4	Veräußerungskosten (costs of disposal)	155
6.3.5	Abschlusspolitische Potenziale bei der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts	157

6.4	Impairment test und Neubewertungsmethode	157
6.5	Auswirkungen von abschlusspolitischen Potenzialen auf den erzielbaren Betrag	159
6.5.1	Ausgangssituation	159
6.5.2	Abschlusspolitische Potenziale und deren Auswirkungen auf die Höhe des erzielbaren Betrags	163
7	Konzept der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (cash generating unit)	173
7.1	Notwendigkeit zur Identifizierung von ZMGEs	173
7.2	ZMGE als kleinste identifizierbare Gruppe.....	176
7.2.1	Differenzierung zwischen Unabhängigkeit und Abhängigkeit von Mittelzuflüssen (cash inflows).....	178
7.2.1.1	Vollständige Unabhängigkeit von Mittelzuflüssen aufgrund des Vorliegens eines aktiven Marktes	179
7.2.1.2	Vollständige Abhängigkeit von Mittelzuflüssen	180
7.2.2	Weitestgehende Unabhängigkeit von Mittelzuflüssen	182
7.2.2.1	Herleitung und Abgrenzung der weitestgehenden Unabhängigkeit von Mittelzuflüssen	182
7.2.2.2	Ermittlung eines Schwellenwerts für die weitestgehende Unabhängigkeit von Mittelzuflüssen....	183
7.3	Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bildung von ZMGEs	186
7.3.1	Identifikation einer ZMGE auf Grundlage der internen Unternehmenssteuerung	187
7.3.1.1	Produkte und Produktlinien	188
7.3.1.2	Juristische Bereiche	190
7.3.1.3	Geschäftsbereiche	191
7.3.1.4	Geografische Bereiche	191
7.3.2	Identifikation einer ZMGE unter Einbeziehung des externen Rechnungswesens: Segmente nach IFRS 8	192
7.3.3	Beispiele für ZMGEs	194
7.4	Berücksichtigung eines GFW (goodwill)	195
7.4.1	Zuordnung eines GFW	195
7.4.2	Möglichkeiten für die Zuordnung sowie für die Aufteilung eines GFW	198
7.4.3	GFW und nicht beherrschende Anteile (non-controlling interests)	200
7.5	Gemeinschaftliche Vermögenswerte (corporate assets).....	201

7.6	Buchwert einer ZMGE	203
7.7	ZMGEs und abschlusspolitische Potenziale	206
7.7.1	Abschlusspolitische Potenziale bei der Abgrenzung von ZMGEs	206
7.7.2	Auswirkungen von abschlusspolitischen Potenzialen auf die Werthaltigkeit von ZMGEs.....	210
8	Impairment test: Berücksichtigung im Jahresabschluss und Angaben im Anhang	217
8.1	Erfassung eines Wertminderungsaufwands (impairment loss)	217
8.1.1	Erfassung eines Wertminderungsaufwands bei einzelnen Vermögenswerten	217
8.1.2	Erfassung eines Wertminderungsaufwands bei ZMGEs.....	218
8.1.3	Erfassung eines Wertminderungsaufwands bei nicht beherrschenden Anteilen (non-controlling interests).....	220
8.2	Wertaufholung (reversal of an impairment loss)	221
8.3	Anhangangaben (disclosures in the notes)	225
8.3.1	Angaben für Vermögenswerte und ZMGEs	227
8.3.2	Weitergehende Angaben für ZMGEs mit zugeordnetem GFW bzw. mit zugeordneten immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer	229
9	Empirische Analyse zur Durchführung von impairment tests im DAX, MDAX und SDAX.....	233
9.1	Empirische Basis	233
9.2	Empirische Analyse für die Jahre 2005 bis 2007.....	236
9.2.1	Umfang von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und GFWs	236
9.2.2	Umfang von planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	242
9.2.3	Angaben zur Ermittlung des erzielbaren Betrags.....	249
9.2.4	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf den erzielbaren Betrag unter Beachtung der empirischen Ergebnisse.....	267
9.3	Analyse der Nutzung von abschlusspolitischen Potenzialen	273
10	Schlussbetrachtung	285

Literaturverzeichnis	291
Stichwortverzeichnis	317
Autor	323

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Anwendungsbereich der IFRS in Deutschland	8
Abbildung 2:	Grundsachverhalte der Abschlusspolitik.....	24
Abbildung 3:	Darstellung des abschlusspolitischen Instrumentariums	25
Abbildung 4:	Darstellungsgestaltungen im Jahresabschluss	29
Abbildung 5:	Ermittlungshierarchie des fair value	45
Abbildung 6:	Ausprägungen des fair value in einzelnen IFRS- Standards.....	50
Abbildung 7:	Folgebewertung von Vermögenswerten.....	55
Abbildung 8:	Vorgehensweise bei der Neubewertungsmethode.....	68
Abbildung 9:	Abbildung der Neubewertungsmethode bei abnutzbarem Vermögen.....	69
Abbildung 10:	Grundstruktur des impairment test.....	76
Abbildung 11:	Ereignisbezogener und obligatorischer impairment test.....	79
Abbildung 12:	Ablauf des zweistufigen ereignisbezogenen impairment test.....	80
Abbildung 13:	Ablauf des impairment test bei einzelnen Vermögenswerten	86
Abbildung 14:	Ermittlung des erzielbaren Betrags	87
Abbildung 15:	Mögliche Referenzgrößen und Bewertungsobjekte des impairment test nach IAS 36.....	92
Abbildung 16:	Elemente des IAS 36.30 im Rahmen der Barwertermittlung	96
Abbildung 17:	Berücksichtigung von Unsicherheit bei der Barwertermittlung	100
Abbildung 18:	Phasenmodell zur Ermittlung des Nutzungswerts nach IAS 36.....	103
Abbildung 19:	Direkte Ermittlung des freien Cashflows gemäß IAS 36	108
Abbildung 20:	Indirekte Ermittlung des freien Cashflows gemäß IAS 36	109
Abbildung 21:	Laufzeitabhängige Rendite von risikolosen hypothetischen Zerobonds.....	126
Abbildung 22:	Renditen hypothetischer Zerobonds für den 30. Dezember 2008.....	127

Abbildung 23: Ermittlung des WACC nach Steuern	130
Abbildung 24: Ermittlung des Eigenkapitalkostensatzes mit dem CAPM	133
Abbildung 25: Beta-Faktor eines fiktiv unverschuldeten Unternehmens.....	138
Abbildung 26: Hochschleusen des WACC	144
Abbildung 27: Ermittlung des Nettoveräußerungswerts	149
Abbildung 28: Bildung einer ZMGE	175
Abbildung 29: Unabhängigkeit von Mittelzuflüssen bei zwei Produktionslinien	180
Abbildung 30: Abhängigkeit von Mittelzuflüssen bei zwei Produktionslinien	181
Abbildung 31: Klassifizierung von weitestgehend unabhängigen Mittelzuflüssen	185
Abbildung 32: Abgrenzung von ZMGEs im Falle eines Einproduktunternehmens	189
Abbildung 33: Im Buchwert einer ZMGE zu berücksichtigende Aktiva und Passiva	205
Abbildung 34: Ermittlung des Buchwerts einer ZMGE.....	206
Abbildung 35: Ablauf des Wertaufholungstests im Rahmen der Anschaffungskostenmethode	225
Abbildung 36: Anzahl der nach IFRS bilanzierenden Unternehmen im DAX, MDAX und SDAX (Stand der Zusammensetzung: 1. Oktober 2008)	236
Abbildung 37: Grundlage des erzielbaren Betrags.....	252
Abbildung 38: Ausweis der Länge der Detailplanungsphase	253
Abbildung 39: Länge der Detailplanungsphase	255
Abbildung 40: Ausweis der Wachstumsrate für die Fortschreibungsphase	256
Abbildung 41: Wachstumsrate für die Fortschreibungsphase	257
Abbildung 42: Ausweis eines Diskontierungszinssatzes	259
Abbildung 43: Ausweis eines Diskontierungszinssatzes vor oder nach Steuern.....	260
Abbildung 44: Diskontierungszinssatz vor Steuern.....	261
Abbildung 45: Nutzungswert als Grundlage des erzielbaren Betrags und Ausweis eines Diskontierungszinssatzes vor Steuern	262
Abbildung 46: Diskontierungszinssatz nach Steuern	264

Abbildung 47: Diskontierungszinssatz ohne eindeutigen Hinweis auf den Umgang mit Steuern	265
Abbildung 48: Entwicklung der Angaben zum impairment test.....	267
Abbildung 49: Anzeichen für Abschlusspolitik im Zusammenhang mit der Entwicklung des Diskontierungszinssatzes.....	278
Abbildung 50: Anzeichen für Abschlusspolitik im Zusammenhang mit der Entwicklung des Diskontierungszinssatzes: differenzierte Betrachtung	279

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Cashflows der Detailplanungsphase	160
Tabelle 2:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf den Beta-Faktor	163
Tabelle 3:	Abschlusspolitisches Potenzial bei der Rendite des Marktportfolios	164
Tabelle 4:	Abschlusspolitisches Potenzial bei der konstanten Kapitalstruktur.....	164
Tabelle 5:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf den Fremdkapitalkostensatz.....	165
Tabelle 6:	Abschlusspolitisches Potenzial hinsichtlich des Wachstumsrate	165
Tabelle 7:	Abschlusspolitisches Potenzial beim Cashflow der Fortschreibungsphase	166
Tabelle 8:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit: Ermittlung der zukünftig erwarteten Cashflows.....	166
Tabelle 9:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf die Eintrittswahrscheinlichkeit: Bestimmung des Nutzungswerts	167
Tabelle 10:	Abschlusspolitisches Potenzial bei den Cashflows der Detailplanungsphase: Ermittlung der zukünftig erwarteten Cashflows	168
Tabelle 11:	Abschlusspolitisches Potenzial bei den Cashflows der Detailplanungsphase: Bestimmung des Nutzungswerts	168
Tabelle 12:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf die Länge der Detailplanungsphase.....	169
Tabelle 13:	Kumuliertes abschlusspolitisches Potenzial	171
Tabelle 14:	Abschlusspolitisches Potenzial bei der Abgrenzung einer ZMGE	212
Tabelle 15:	Abschlusspolitisches Potenzial hinsichtlich der Zuordnung eines GFW	213
Tabelle 16:	Abschlusspolitisches Potenzial im Rahmen der Berücksichtigung von gemeinschaftlichen Vermögenswerten	215

Tabelle 17:	Zusammensetzung des DAX (Stand: 1. Oktober 2008).....	234
Tabelle 18:	Zusammensetzung des MDAX (Stand: 1. Oktober 2008).....	234
Tabelle 19:	Zusammensetzung des SDAX (Stand: 1. Oktober 2008).....	235
Tabelle 20:	Anzahl und Anteil der nach IFRS bilanzierenden Unternehmen im DAX, MDAX und SDAX (Stand der Zusammensetzung: 1. Oktober 2008)	236
Tabelle 21:	Höhe der Bilanzsumme von IFRS-Bilanzierern im DAX, MDAX und SDAX.....	237
Tabelle 22:	Sachanlagevermögen und dessen Anteil an der Bilanzsumme.....	238
Tabelle 23:	Immaterielle Vermögenswerte und deren Anteil an der Bilanzsumme.....	239
Tabelle 24:	Ausweis von derivativem GFW im DAX, MDAX und SDAX	240
Tabelle 25:	Anteil des GFW an den immateriellen Vermögenswerten	241
Tabelle 26:	Anteil des GFW an der Bilanzsumme	242
Tabelle 27:	Summe aller Abschreibungen im DAX, MDAX und SDAX	242
Tabelle 28:	Abschreibungen auf Sachanlagevermögen sowie immaterielle Vermögenswerte (inkl. GFW)	243
Tabelle 29:	Wertminderungen bei nach IFRS bilanzierenden Unternehmen des DAX, MDAX und SDAX	244
Tabelle 30:	Wertminderungen und deren Anteil an den gesamten Abschreibungen	245
Tabelle 31:	Wertminderungen des GFW.....	246
Tabelle 32:	Anteil der Wertminderungen des GFW an den gesamten Wertminderungen sowie an den gesamten Abschreibungen.....	247
Tabelle 33:	Wertaufholungen bei nach IFRS bilanzierenden Unternehmen des DAX, MDAX und SDAX	248
Tabelle 34:	Wertaufholungen bei Sachanlagevermögen sowie immateriellen Vermögenswerten	249
Tabelle 35:	Angaben zum impairment test	249
Tabelle 36:	Bezugsobjekte bei Angaben zum impairment test	250
Tabelle 37:	Grundlage des erzielbaren Betrags.....	251

Tabelle 38:	Ausweis der Länge der Detailplanungsphase	253
Tabelle 39:	Länge der Detailplanungsphase	254
Tabelle 40:	Ausweis der Wachstumsrate für die Fortschreibungsphase	255
Tabelle 41:	Wachstumsrate für die Fortschreibungsphase	257
Tabelle 42:	Ausweis eines Diskontierungszinssatzes	258
Tabelle 43:	Ausweis eines Diskontierungszinssatzes vor oder nach Steuern	259
Tabelle 44:	Diskontierungszinssatz vor Steuern	261
Tabelle 45:	Nutzungswert als Grundlage des erzielbaren Betrags und Ausweis eines Diskontierungszinssatzes vor Steuern	262
Tabelle 46:	Diskontierungszinssatz nach Steuern	263
Tabelle 47:	Diskontierungszinssatz ohne eindeutigen Hinweis auf den Umgang mit Steuern	265
Tabelle 48:	Entwicklung der Angaben zum impairment test	266
Tabelle 49:	Parameter für die Ermittlung des Nutzungswerts im Jahr 2007	268
Tabelle 50:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf die Länge der Detailplanungsphase unter Beachtung der empirischen Ergebnisse	269
Tabelle 51:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf die Wachstumsrate unter Beachtung der empirischen Ergebnisse	270
Tabelle 52:	Abschlusspolitisches Potenzial in Bezug auf den Diskontierungszinssatz vor Steuern unter Beachtung der empirischen Ergebnisse	271
Tabelle 53:	Kumuliertes abschlusspolitisches Potenzial unter Beachtung der empirischen Ergebnisse	272
Tabelle 54:	Anzeichen für Abschlusspolitik im Zusammenhang mit der Höhe des Diskontierungszinssatzes: empirische Ergebnisse	276
Tabelle 55:	Anzeichen für Abschlusspolitik im Zusammenhang mit der Entwicklung des Diskontierungszinssatzes: empirische Ergebnisse	281
Tabelle 56:	Verstärkende Anzeichen für Abschlusspolitik im Zusammenhang mit der Entwicklung des Diskontierungszinssatzes: empirische Ergebnisse	283

Abkürzungsverzeichnis

A	<i>appendix</i>
a. A.	anderer Ansicht
a. M.	am Main
Abs.	Absatz
Abschn.	Abschnitt
AER	The American Economic Review (Zeitschrift)
AG	Aktiengesellschaft; auch: <i>application guidance</i>
AH	Accounting Horizons (Zeitschrift)
AHK	Anschaffungs- oder Herstellungskosten
amend.	<i>amended</i>
APT	<i>arbitrage pricing theory</i>
APV	<i>adjusted present value</i>
AR	Accounting Review (Zeitschrift)
β	Beta-Faktor des Bewertungsobjekts
β_{levered}	Beta-Faktor des verschuldeten Unternehmens
$\beta_{\text{unlevered}}$	Beta-Faktor des unverschuldeten Unternehmens
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BB	Betriebs-Berater (Zeitschrift)
BBK	Betrieb und Rechnungswesen: Buchführung, Bilanz, Kostenrechnung
BC	<i>basis for conclusions</i> ; auch: Bilanzbuchhalter und Controller (Zeitschrift)
BCZ	Gemäß IAS 36.BC3 handelt es sich bei den mit BCZ gekennzeichneten Paragraphen um solche, die aus der vorherigen <i>basis for conclusions</i> übernommen wurden.
BDI	Bundesverband der Deutschen Industrie e. V.
BFuP	Betriebswirtschaftliche Forschung und Praxis (Zeitschrift)
BilMoG	Gesetz zur Modernisierung des Bilanzrechts (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz)
Bio.	Billion(en)
BuW	Betrieb und Wirtschaft (Zeitschrift)
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CAPM	<i>capital asset pricing model</i>
CDAX	Composite DAX
CF _{td}	Cashflow der Detailplanungsphase der Periode td aus betrieblicher Nutzung
CF ^F	Cashflow der Fortschreibungsphase
cov	Kovarianz
d. h.	das heißt
DAX	Deutscher Aktienindex
DB	Der Betrieb (Zeitschrift)

DBW	Die Betriebswirtschaft (Zeitschrift)
DKZ	Diskontierungszinssatz
DKZ v. St.	Diskontierungszinssatz vor Steuern
DPR	Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung e. V.
DStR	Deutsches Steuerrecht (Zeitschrift)
EAR	European Accounting Review (Zeitschrift)
EBIT	<i>earnings before interests and taxes</i>
EBITDA	<i>earnings before interests, taxes, depreciation and amortization</i>
ED	<i>exposure draft</i>
EK ^{MW}	Marktwert des Eigenkapitals
EK ^{MW VU}	Marktwert des Eigenkapitals von im Beta-Faktor berücksichtigten Vergleichsunternehmen
EStG	Einkommensteuergesetz
EU	Europäische Union
EZB	Europäische Zentralbank
F	<i>framework</i>
fAHK	fortgeführte Anschaffungs- oder Herstellungskosten
FAUB	Fachausschuss für Unternehmensbewertung und Betriebswirtschaft des IDW
FB	Finanz Betrieb (Zeitschrift)
FK ^{MW}	Marktwert des Fremdkapitals
FK ^{MW VU}	Marktwert des Fremdkapitals von im Beta-Faktor berücksichtigten Vergleichsunternehmen
Fn.	Fußnote
GE	Geldeinheiten
gem. VMW	gemeinschaftlicher Vermögenswert
GFW	Geschäfts- oder Firmenwert (<i>goodwill</i>)
GFWs	Geschäfts- oder Firmenwerte (Plural)
ggf.	gegebenenfalls
GK ^{MW}	Marktwert des Gesamtkapitals
gl. A.	gleicher Ansicht
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HFA	Hauptfachausschuss des IDW
HGB	Handelsgesetzbuch (in der Fassung des vom Bundestag am 26. März 2009 angenommenen und vom Bundesrat am 3. April 2009 zugestimmten BilMoG)
HGBEG	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch
Hrsg.	Herausgeber
i	risikoloser Zinssatz (Basiszinssatz)
i. Br.	im Breisgau
i. d. R.	in der Regel
i. H. v.	in Höhe von

i. V. m.	in Verbindung mit
i _{td}	Diskontierungszinssatz der Detailplanungsphase
i _{tf}	Diskontierungszinssatz der Fortschreibungsphase
i _{rw}	Diskontierungszinssatz für den Liquidationserlös (Restwert)
IAS	International Accounting Standard
IASB	International Accounting Standard Board
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V.
IE	<i>illustrative examples</i>
IFRIC	International Financial Reporting Interpretations Committee
IFRS	International Financial Reporting Standard
inkl.	inklusive
IRZ	Zeitschrift für internationale Rechnungslegung
JABR	Journal of Applied Business Research (Zeitschrift)
JBFA	Journal of Business Finance & Accounting (Zeitschrift)
JET	Journal of Economic Theory (Zeitschrift)
JoA	Journal of Accountancy (Zeitschrift)
JoAE	Journal of Accounting and Economics (Zeitschrift)
JoAPP	Journal of Accounting and Public Policy (Zeitschrift)
JoB	Journal of Business (Zeitschrift)
JoF	The Journal of Finance (Zeitschrift)
JoFE	Journal of Financial Economics (Zeitschrift)
KoR	Zeitschrift für internationale und kapitalmarktorientierte Rechnungslegung (bis 2004: Zeitschrift für kapitalmarktorientierte Rechnungslegung)
KPMG	Klynveld, Peat, Marwick und Goerdeler (Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)
KStG	Körperschaftsteuergesetz
L. u. L.	Lieferungen und Leistungen
LKW	Lastkraftwagen
LKWs	Lastkraftwagen (Plural)
m	Länge der Fortschreibungsphase in Abhängigkeit von der Nutzungsdauer
m. E.	meines Erachtens
m. w. N.	mit weiteren Nachweisen
max.	maximal
MDAX	Midcap DAX
min.	minimal
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
n	Länge der Detailplanungsphase
n. St.	nach Steuern
Nr.	Nummer

NW	Nutzungswert
PiR	Praxis der internationalen Rechnungslegung (Zeitschrift)
PKW	Personenkraftwagen
PKWs	Personenkraftwagen (Plural)
r_{EK}	Renditeforderungen der Eigenkapitalgeber (Eigenkapitalkostensatz)
r_{FK}	Fremdkapitalkostensatz
r_M	durchschnittlich erwartete Rendite des Marktportfolios
rev.	<i>revised</i>
RIW	Recht der internationalen Wirtschaft (Zeitschrift)
ROI	<i>return on investment</i>
RS	Stellungnahme zur Rechnungslegung
RW	Liquidationserlös (Restwert)
RWZ	Zeitschrift für Recht und Rechnungswesen
Rz.	Randziffer
s	unternehmensbezogener effektiver Ertragsteuersatz
s^{vu}	durchschnittlicher effektiver Ertragsteuersatz von im Beta-Faktor berücksichtigten Vergleichsunternehmen
S.	Seite
S.A.	<i>société anonyme</i> (Luxemburg); <i>sociedad anónima</i> (Spanien)
SDAX	Smallcap DAX
SFAC	Statement of Financial Accounting Concepts
SFAS	Statement of Financial Accounting Standards
sog.	sogenannte (r, s)
ST	Der Schweizer Treuhänder (Zeitschrift)
StB	Der Steuerberater (Zeitschrift)
StuB	Steuern und Bilanzen (Zeitschrift)
T	Laufzeit des Zerobonds in Jahren
Tsd.	Tausend
u. a.	und andere
US	United States
US-GAAP	US Generally Accepted Accounting Principles
USA	United States of America
v. St.	vor Steuern
var	Varianz
vgl.	vergleiche
VMW	Vermögenswert
VMWs	Vermögenswerte (Plural)
VMWs ZMGE	Vermögenswerte der ZMGE
VZ	Vergleichszinssatz

w	konstante Wachstumsrate (bei Ausgestaltung als Risikozuschlagsmethode)
WACC	durchschnittlich gewichteter Kapitalkostensatz (<i>weighted average cost of capital</i>)
WACC _{n. St.}	WACC nach Steuern
WACC _{v. St.}	WACC vor Steuern
WiSt	Wirtschaftswissenschaftliches Studium (Zeitschrift)
wisu	Das Wirtschaftsstudium (Zeitschrift)
WPg	Die Wirtschaftsprüfung (Zeitschrift)
z	Rendite eines risikolosen hypothetischen Zerobonds
z. B.	zum Beispiel
ZCG	Zeitschrift für Corporate Governance
ZfB	Zeitschrift für Betriebswirtschaft
ZfbF	Schmalenbachs Zeitschrift für betriebswirtschaftliche Forschung
ZMGE	zahlungsmittelgenerierende Einheit (<i>cash generating unit</i>)
ZMGEs	zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Plural)

1 Einleitung

1.1 Problemstellung und Zielsetzung

Seit Beginn des Jahres 2007 sind alle kapitalmarktorientierten Unternehmen – sowohl Eigen- als auch Fremdkapitalemittenten – mit Sitz in der EU verpflichtet, ihren Konzernabschluss nach IFRS aufzustellen, so dass sich die Anzahl der IFRS-Anwender nochmals erhöht hat. Darüber hinaus besteht ein Wahlrecht zur Anwendung der IFRS für den Konzernabschluss nicht kapitalmarktorientierter Unternehmen sowie für den Einzelabschluss. Ein IFRS-Konzernabschluss ersetzt dabei den HGB-Abschluss, wohingegen IFRS- und HGB-Einzelabschluss parallel erstellt werden müssen. Vor diesem Hintergrund ist auch für den nicht kapitalmarktorientierten Mittelstand davon auszugehen, dass sich durch Basel II im Rahmen der Fremdkapitalbeschaffung ein verstärkter Druck hin zur international besser vergleichbaren Rechnungslegung nach IFRS ergeben wird.

Die Vorschriften des IAS 36 *impairment of assets* regeln die Durchführung des Werthaltigkeitstests (*impairment test*) und die daraus resultierende mögliche Erfordernis von Wertminderungen bzw. von Wertaufholungen. Bei der im Rahmen der Folgebewertung durchzuführenden Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten handelt es sich somit um einen zentralen Aspekt der IFRS-Rechnungslegung. Diese Einschätzung vertritt auch die *Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung* (DPR), für die der *impairment test* – einschließlich nachvollziehbarer Dokumentation und Anhangangaben – bereits in den Jahren 2007 und 2008¹ einen Prüfungsschwerpunkt darstellte und auch im Jahr 2009² darstellt. Der Hauptanwendungsfall für den *impairment test* nach IAS 36 ist das langfristige operative Vermögen eines Unternehmens, insbesondere das Sachanlagevermögen (IAS 16), die immateriellen Vermögenswerte (IAS 38) sowie der Geschäfts- oder Firmenwert (GFW) aus einem Unternehmenszusammenschluss gemäß IFRS 3. Ein Vermögenswert ist immer dann wertgemindert, wenn dessen erzielbarer Betrag (*recoverable amount*) unter seinem aktuellen Buchwert (*carrying amount*) liegt. Ersterer ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungs- und Nutzungswert. Sofern der erzielbare Betrag für einen einzelnen Vermögenswert nicht verlässlich bestimmt werden kann, ist gemäß IAS 36 vom Grundsatz der Einzelbe-

¹ Vgl. DPR, Tätigkeitsbericht 2006, S. 15; DPR, Tätigkeitsbericht 2007, Anhang S. 10.

² Vgl. DPR, Tätigkeitsbericht 2008, Anhang S. 11.

wertung abzuweichen und die Werthaltigkeit auf der Ebene einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZMGE) zu prüfen. Eine vergleichbare Bildung von Bewertungseinheiten für die Bewertung von Vermögensgegenständen ist nach HGB – auch in der vom Bundesrat am 3. April 2009 zugestimmten Fassung des BilMoG – nicht zulässig (§ 252 Abs. 1 Nr. 3 HGB). Vom Grundsatz der Einzelbewertung kann nur abgewichen werden, wenn Vermögensgegenstände einer Bewertungsvereinfachung gemäß § 256 HGB oder § 240 Abs. 3 und 4 HGB unterzogen werden. Ein entsprechend striktes Einzelbewertungsgebot, wie es das HGB fordert, gibt es nach IFRS nicht.

Die für den IFRS-Anwender verpflichtenden Vorschriften zur Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und ZMGEs ergeben sich aus IAS 36. Für den Bilanzierenden sind aber nicht nur die im Standard festgelegten verpflichtenden Regelungen von Interesse, sondern auch, ob und inwiefern diesen Regelungen Ermessensspielräume und ggf. Wahlrechte innewohnen, welche zum Zwecke einer unternehmenszielorientierten Abschlusspolitik genutzt werden könnten. Vor diesem Hintergrund sind zunächst die Zielsetzungen von IFRS-Rechnungslegung und Abschlusspolitik sowie deren Vereinbarkeit zu klären. Ziel dieser Arbeit ist es, die sich im Rahmen des *impairment test* ergebenden abschlusspolitischen Potenziale durch die gezielte Betrachtung der Regelungen und Vorschriften des IAS 36 herauszuarbeiten und – sofern möglich – an Beispielen zu verdeutlichen. Darüber hinaus ist sowohl für den Bilanzierenden als auch für einen externen Abschlussadressaten von entscheidender Bedeutung, ob und inwieweit die genutzten abschlusspolitischen Möglichkeiten durch Angaben im Anhang zu erkennen sind. Dem Bilanzierenden wird tendenziell daran gelegen sein, dass mögliche Abschlusspolitik seinerseits von einem externen Abschlussadressaten nicht nachvollzogen werden kann, wohingegen Letzterer genau dieses Ziel verfolgt. Vor diesem Hintergrund sollen die Konzernabschlüsse aller zum 1. Oktober 2008 im DAX, MDAX und SDAX gelisteten und nach IFRS bilanzierenden Unternehmen im Rahmen einer umfangreichen empirischen Analyse dahingehend untersucht werden, ob und inwieweit die Nutzung von Ermessensspielräumen und ggf. von Wahlrechten zur gezielten Abschlusspolitik für den Bilanzierenden effektiv ist und folglich nicht von einem externen Abschlussadressaten erkannt werden kann. Darüber hinaus sollen in diesem Zusammenhang auch der Umfang von Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Anhangangaben zum *impairment test* analysiert werden.

1.2 Gang der Untersuchung

Ausgehend von der Zielsetzung verdeutlicht das zweite Kapitel zunächst, ob und inwiefern Abschlusspolitik und IFRS-Rechnungslegung miteinander vereinbar sind, und stellt im Anschluss die grundlegenden Ziele und Instrumente sowie die Grenzen der Abschlusspolitik dar. In Kapitel 3 wird der *impairment test* nach IAS 36 in den Kontext des *fair value accounting* eingeordnet und es wird dabei neben den grundlegenden Zielen des *fair value accounting* auch die allgemeine Ermittlungshierarchie des beizulegenden Zeitwerts (*fair value*) erläutert. Abschließend werden die *fair value*-Ermittlungshierarchien ausgewählter IFRS-Standards näher betrachtet.

Die Prüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten ist ein zwingender Bestandteil der Folgebewertung von Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögenswerten und GFWs. Das vierte Kapitel ordnet den *impairment test* nach IAS 36 in diesen Kontext ein. Dabei ist zum einen zwischen der Anschaffungskosten- und der Neubewertungsmethode sowie zum anderen zwischen planmäßigen Abschreibungen, welche sich aus der begrenzten Nutzungsdauer eines Vermögenswerts ergeben, sowie Wertminderungen und Wertaufholungen gemäß IAS 36 zu differenzieren. Dieser Abschnitt erläutert die planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagevermögen und von immateriellen Vermögenswerten im Rahmen der Anschaffungskostenmethode (*cost model*) bzw. der Neubewertungsmethode (*revaluation model*) und geht zudem auf den Komponentenansatz im Rahmen der Folgebewertung von Sachanlagevermögen ein.

Nachdem die planmäßigen Abschreibungen Inhalt des vierten Kapitels waren, widmen sich die Kapitel 5 bis 9 dem *impairment test* und betrachten dabei neben dessen Struktur und der Ermittlung des erzielbaren Betrags auch das Konzept der ZMGE sowie die verpflichtenden Angaben im Anhang. Kapitel 5 verdeutlicht zunächst die Aufgabe und Struktur des *impairment test*, welcher sich nach IFRS – soweit keine speziellen Regelungen anderer Standards vorgehen – aus den Vorschriften des IAS 36 ergibt. Vor diesem Hintergrund ist der Anwendungsbereich abzugrenzen und darüber hinaus ist zu klären, wann und in welchen Abständen eine Prüfung der Werthaltigkeit vorzunehmen ist. Ferner dient dieses Kapitel dazu, den Aufbau und die Systematik des *impairment test* zu erläutern.

Das sechste und das siebte Kapitel bilden – neben der empirischen Analyse in Kapitel 9 – den Schwerpunkt der Untersuchung, da in diesem Abschnitt die abschlusspolitischen Potenziale anhand der Vorschriften des

IAS 36 herausgearbeitet und durch ausgewählte Beispiele verdeutlicht werden. Kapitel 6 geht dabei auf die Ermittlung des erzielbaren Betrags als relevante und entscheidende Wertgröße des *impairment test* ein. Der Vergleich von Buchwert und erzielbarem Betrag eines Vermögenswerts oder einer ZMGE ist das maßgebende Kriterium dafür, ob ein Wertminderungsbedarf zu erfassen ist. Der erzielbare Betrag ist dabei der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungs- und Nutzungswert, sodass eine eingehende und breite Betrachtung dieser Wertgrößen sowie der damit verbundenen abschlusspolitischen Möglichkeiten erforderlich ist. Bei der Ermittlung des Nutzungswerts sind neben der Bestimmung der zukünftig erwarteten Cashflows auch die Festlegung des Diskontierungszinssatzes (*discount rate*) als wesentliche und damit auch abschlusspolitisch interessante Faktoren zu betrachten. Beim Nettoveräußerungswert hingegen ist von entscheidender Bedeutung, ob die Ermittlung auf Grundlage eines marktpreisorientierten Verfahrens (*market approach*) oder eines kapitalwertorientierten Verfahrens (*income approach*) erfolgt.

Kapitel 7 verdeutlicht das Konzept der ZMGE, welches ein Abweichen vom Einzelbewertungsgrundsatz zur Prüfung der Werthaltigkeit zulässt. Diesbezüglich ist zunächst zu klären, was unter einer ZMGE zu verstehen und wie eben diese zu bilden ist. Entscheidendes Kriterium ist gemäß IAS 36 das Vorliegen von weitestgehend unabhängigen Cashflows, sodass eine ausführliche Untersuchung dieses Abgrenzungskriteriums zwingend erforderlich ist. Ferner werden Gestaltungsmöglichkeiten bei der Bildung von ZMGEs aufgezeigt sowie das spezielle Vorgehen bei der Berücksichtigung eines GFW (*goodwill*) oder von gemeinschaftlichen Vermögenswerten (*corporate assets*) dargestellt. Abschließend werden die dem Konzept der ZMGE innewohnenden abschlusspolitischen Potenziale herausgearbeitet und anhand von Beispielen verdeutlicht.

Wertminderungen sowie mögliche Wertaufholungen sind im Jahresabschluss zu erfassen und mit umfangreichen Anhangangaben zu erläutern. Das achte Kapitel stellt die bilanzielle Erfassung eines Wertminderungsbedarfs bei einzelnen Vermögenswerten sowie dessen Aufteilung auf die einzelnen Vermögenswerte einer ZMGE dar. Liegen dagegen Anhaltspunkte für eine vorgenommene Wertminderung nicht mehr vor, ist diese durch eine Wertaufholung rückgängig zu machen. Beide Fälle sind durch umfangreiche – aus IAS 36 resultierende – Anhangangaben zu dokumentieren. Dabei ist außerdem zu beachten, dass im Fall von ZMGEs mit zugeordnetem GFW bzw. mit zugeordneten immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zusätzliche Angaben erforderlich sind.

In den vorangegangenen Kapiteln 5 bis 8 wurden die Vorschriften des IAS 36 ausführlich erläutert und die damit einhergehenden abschlusspolitischen Potenziale herausgearbeitet. Im neunten Kapitel werden der Umfang von Wertminderungen und Wertaufholungen sowie die Anhangangaben zum *impairment test* im Rahmen einer umfassenden empirischen Analyse untersucht. Darüber hinaus wird analysiert, ob und inwieweit die Nutzung von Ermessensspielräumen und ggf. von Wahlrechten zur gezielten Abschlusspolitik für den Bilanzierenden effektiv ist und folglich nicht von einem externen Abschlussadressaten erkannt werden kann. Basis der empirischen Analyse sind die Konzernabschlüsse der Jahre 2005, 2006 und 2007 aller am 1. Oktober 2008 im DAX, MDAX und SDAX gelisteten und nach IFRS bilanzierenden Unternehmen.

Die Schlussbetrachtung als zehntes und letztes Kapitel fasst die wesentlichen Aspekte in Bezug auf den *impairment test* sowie auf die sich möglicherweise ergebenden abschlusspolitischen Potenziale zusammen und verdeutlicht diese an den Ergebnissen der empirischen Analyse. Darüber hinaus werden Chancen und Risiken sowohl für den Bilanzierenden als auch für einen externen Abschlussadressaten diskutiert.